Ölmalerei feiert die Schönheit im Einfachen

Ausstellung mit Werken von Mathias Weis in Offenbacher Galerie Hühsam

Von Carsten Müller

OFFENBACH ▪ „Zwischen Leinwand und Hungertuch" heißt ein Buch, das der 1955 geborene Mathias Weis vor einigen Jahren veröffentlicht hat. Treffend beschreiben diese vier Worte das Leben eines Künstlers, der an der Gesamthochschule Kassel studierte, in vielen Ausstellungen vertreten war, die Malerei weiterentwickelte und nie aufgab, obwohl ihm der große kommerzielle Erfolg verwehrt blieb.

Dass der Kasseler seine Berufung dennoch als erfüllend erlebt und sie mit Leidenschaft ausfüllt, merkt man den Ölgemälden in der aktuellen Ausstellung der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam auf den ersten Blick an.

Unter dem Titel „Ernte" hat Weis dort zusammengetragen, was er in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten auf die Leinwand brachte. Und das ist sehenswert, nicht nur, weil Ölmalerei in dieser handwerklich perfekten Ausführung selten geworden ist. Weis arbeitet und denkt in Serien. Seine Motive sind alltäglich. Er bezieht sie aus der unmittelbar eigenen Lebenswelt. Spektakulär aber ist, wie der Kasseler Maler sich diesen nähert, welche neuen Perspektiven er findet, um die Schönheit im Einfachen zu feiern.

Matthias Weis findet seine Motive im Alltag, und ebenso unspektakulär sind ihre Titel wie „Ganz normale Tage", 2011. ▪ Foto: cm

Stimmungsvolles Licht und zerwühlte Decken in seinen Zwielicht-Stücken, ein locker über den Türknauf geworfenes Hemd, die dynamische Welle aus knall-farbigem Putzeimer und Tapetenbahn oder das schummrige Stillleben aus Teekanne, Tasse und Tulpe: In immer neuen Variationen legt Weis seine Motive auf die Leinwand – mit einem konzentrierten Strich, der starke Wirkung erzielt. So werden selbst Wirsingblatt und blaues Haarband zum Ereignis – Teil eines Zyklus zur Lyrik des Sturm-und-Drang-Dichters Friedrich Müller. Von den Illustrationen einer Duden-Ausgabe aus den 1930er Jahren ließ er sich sich zu Collagen aus Grafik und Schrift inspirieren.

Weis' Werke berühren, ziehen an, manchmal verunsichern sie aber auch, beispielsweise beim Blick in einen Vorgarten – aus Ameisenperspektive zwischen monströsem Plastikstuhl und Blumentopf – oder auf unbelebte Vorort-Siedlungen. Surreal wird es gar, wenn er Blutwurst-Scheiben und beinlose Stühle durch die Wohnung schweben lässt oder Bergsteiger einen Schwarzwälder-Kirsch-Gipfel erobern lässt. Seinen Humor hat Mathias Weis bewahrt – zwischen Leinwand und Hungertuch.

→ Noch bis 12. Mai in der Galerie Thomas Hühsam, Frankfurter Str. 61, Offenbach. Geöffnet: Mi. bis Fr. 15-20 Uhr und nach Vereinbarung ☎ 069 810044.